
Belcanto mit Frauenüberschuss

**KKL LUZERN Grosse Opern
im Konzertsaal? Der Luzerner
Uni-Chor und der Chor Audite
Nova Zug zeigten, wie dies
klappen kann.**

Es ist nur allzu begreiflich, dass Chöre, die sonst mehrheitlich in sakralen oder weltlichen Oratorien beschäftigt sind, auch mal in Opernchören glänzen möchten. Dies taten denn auch am vergangenen Samstag im restlos ausverkauften KKL-Konzertsaal der Chor Audite Nova Zug (Einstudierung: Johannes Meister) und der Uni-Chor Luzern (Einstudierung: Rolf Stucki-Sabeti), die zusammen eine rund 200-köpfige Chormasse ergaben.

Es verwunderte etwas, dass auch der Uni-Chor nicht mehr Männer mobilisieren und damit verhindern konnte, dass die Frauenstimmen die Männerstimmen im Verhältnis von 3:1 überwogen. Stimmlich wirkte sich dies nur in den beiden einleitenden, auf Glanz und Gloria ausgerichteten Chören von Beethoven («Freude schöner Götterfunken») und Mozart (Schlusschor aus der «Zauberflöte») aus, wo die hellen

Diskanttöne dominierten, dabei aber wohltuend klar den grossen Raum füllten. Wie geschaffen war der Konzertsaal für den imposanten Begrüssungschor beim Sängerwettstreit in Wagners «Tannhäuser», eine fantastische Hommage auch an Nouvels «Salle blanche».

Vorzügliches Orchester aus Italien

Mascagni und Puccini leiteten zum italienischen Teil über, wo auch die Orgel und zwei Solisten (Eva-Maria Haas und Francesco Grollo) zum Einsatz kamen. Für die Solisten war es kein Leichtes, sich gegen das Orchester und den riesigen Chor zu behaupten, die im Opernhaus natürlich nicht so exponiert sind wie im Konzertsaal. Zumindest die Sopranistin konnte sich gut in Szene setzen, vor allem bei Verdi. Diesem Giganten der Oper war der ganze zweite Teil gewidmet, wo man nicht nur schlagkräftige, stark gebündelte Chöreinsätze, sondern, gerade auch von den Männern, schöne Piano-Phrasen hörte. Das gilt namentlich auch für das vorzügliche Orchestra Filarmonica Italiana aus Piacenza, das unter der Leitung von Manfred Obrecht mit schönen Legato-Bögen und kantablem Schmelz der Belcanto-Kultur seines Landes alle Ehre antat.

FRITZ SCHAUB
kultur@luzernerzeitung.ch